

Französisch in Deutschland, Deutsch in Frankreich

Standpunkt

In den Zeitungen DNA und L'Alsace vom 5. Juli erschien ein Artikel mit dem Titel „**Französisch -nicht mehr unbedingt notwendig-**“, (*Le français -plus forcément nécessaire*), in dem Aussagen des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, weiterentwickelt wurden. Es ist nur allzu bekannt, dass der Französischunterricht in den letzten zwei Jahrzehnten stark zurückgegangen ist, und zwar nicht nur in diesem Bundesland, sondern in ganz Deutschland. Dafür gibt es mehrere Ursachen.

Eine davon ist der immer größere Stellenwert der englischen Sprache, der im Gegenzug dazu führt, dass andere Sprachen und insbesondere die französische Sprache langsam verdrängt werden. *English is a language killer!*¹. In Bezug auf Baden-Württemberg kann man nur bedauern, dass die Bevölkerung es nicht für notwendiger hält, sich im Rahmen einer kollektiven deutsch-französischen Zweisprachigkeit über den Rhein hinweg unterhalten zu können, obwohl bekannt ist, dass Französisch dort nie eine Volkssprache war². Zweifellos muss in der Bevölkerung noch eine Kultur zu diesem Thema entwickelt werden, und das Erlernen mehrerer Sprachen ist nicht nur möglich, sondern für denjenigen, der es nutzt, auch von Vorteil³.

Aber bevor wir einen anklagenden Blick auf das andere Ufer werfen, wie sieht es denn bei uns aus? Wir Franzosen machen es nicht besser. Vielleicht machen wir es sogar schlechter. Tatsächlich wurde der Unterricht der deutschen Sprache vom Bildungsministerium seit mehreren Jahrzehnten vernachlässigt oder sogar dekonstruiert⁴. Der Deutschunterricht ist in Frankreich auf einen Grad von unter 15 % gesunken.

Das Elsass, wo die deutsche Sprache historisch einen volkssprachlichen Charakter hat und Deutsch eine Regionalsprache ist⁵, bildet noch eine kleine Ausnahme, entkommt aber dem Mainstream nicht. Obwohl die Nachfrage nach Deutschunterricht hier nach wie vor groß ist, ist die Zahl der Deutschstudenten bereits auf einem der niedrigsten Niveaus und der Mangel an Lehrern macht sich hier bereits schmerzlich bemerkbar, sodass das Angebot nicht mithalten kann.

¹ Die englische Sprache ist ein Sprachkiller.

² Unter Volkssprache verstehen wir eine Sprache, die von allen Schichten einer Bevölkerung bekannt ist und praktiziert wird.

³ Und wer mit Französisch und Deutsch beginnt, bekommt Englisch geschenkt.

⁴ 1995 lernten mehr als 600.000 Schüler Deutsch als erste Sprache. Im Jahr 2015 waren es nur noch 231.000 und im Jahr 2021 nur noch 147.000, (Les Échos vom 19. August 2022).

⁵ Wie aus dem Gesetz zur Gründung der Europäischen Gebietskörperschaft Elsass hervorgeht.

Zwar wäre es durchaus möglich, über den Rhein hinweg in englischer Sprache zu kommunizieren, auch wenn die Sprache beherrscht werden müsste, aber dabei würde die Kommunikation nicht auf den Kulturen an den Ufern des Rheins aufbauen. Sie wäre in gewisser Weise bodenlos, und wahrscheinlich würde man sich eher verständigen als verstehen.

Den Sprachen vor- und nachgelagert sind die Kulturen⁶. Eine Sprache auf Kosten anderer zu fördern, bedeutet, die Kultur, die sie vermittelt, auf Kosten anderer Kulturen zu fördern, d. h. auf Kosten anderer Lesarten und Verständnisse der Welt, des Lebens, der Menschen und der Dinge. An dem Tag, an dem das Englische die anderen Sprachen verdrängt hat, werden wir das Einheitsdenken installiert haben.

Die große Baustelle der Zweisprachigkeit, die auf beiden Seiten des Rheins eingerichtet werden muss, muss noch in Angriff genommen werden. Dazu bedarf es einer umfassenden und wiederholten Politik der Bewusstseinsbildung der Bevölkerung auf beiden Seiten des Rheins über die hohe soziale, kulturelle und wirtschaftliche Effizienz der deutsch-französischen Zweisprachigkeit sowie einer Sprachpolitik, die den kollektiven Gebrauch und die individuelle Kenntnis der beiden Sprachen fördert.

Geht es für die Rheinanlieger nicht darum, 360 Grad voll leben zu können, ohne also dem anderen den Rücken zu kehren, und die Realität der politischen „Archipelisierung“ durch das Ideal der kulturellen Integration zu überwinden, das zum Zusammenfluss und zur Synthese zweier großer europäischer Kulturen, der französischen und der deutschen, aufruft.

Pierre Klein, Präsident
www.fab.alsace
contact@fab.alsace

⁶ Sprache und Kultur sind eng miteinander verbunden. Die Sprache prägt die Kultur, die wiederum die Sprache prägt.